

Freiburg, 24.06.2023  
PRESSEMITTEILUNG

Journalistinnenbund e.V.  
Hansaring 45-47  
D-50670 Köln

Jahrestagung des Journalistinnenbundes (jb) am 24. Juni 2022 in Freiburg

Fon +49 (0) 221.9227 6880  
Fax +49 (0) 322.23137278

**Julia Becker: Der weibliche Blick ist nötig, um die Welt zu verstehen.  
Toxische Männlichkeit nicht länger dulden**

[info@journalistinnen.de](mailto:info@journalistinnen.de)  
[www.journalistinnen.de](http://www.journalistinnen.de)

„Wenn wir die gesellschaftliche Realität in den Medien abbilden wollen, brauchen wir mehr weibliche Perspektiven und eine geschlechtergerechte Berichterstattung.“ Das fordert Julia Becker, Aufsichtsratsvorsitzende der Funke Mediengruppe, auf der Jahrestagung des Journalistinnenbundes.

„Frauen machen keinen besseren Journalismus als Männer, aber einen anderen...“, so die Überzeugung der Medienmanagerin, die für rund 1.500 Journalistinnen und Reporter bei Zeitschriften und Zeitungen verantwortlich ist. Journalismus und die Medien, in denen er publiziert wird, werden qualitativ besser, wenn mehr Frauen in den Redaktionen vertreten sind, so Becker. Genauso benötige man mehr Menschen mit Migrationshinter- oder -vordergrund, mit körperlichen Handicaps und unterschiedlichen sexuellen Orientierungen.

Becker konstatiert, dass es immer noch mehr Autoren als Autorinnen gibt, dass Frauen in Führungspositionen unterrepräsentiert sind und zu häufig zurückstecken, weil sie den überwiegenden Anteil der Care-Arbeit leisten. Und es gehe auch um das Frauenbild, das die Medien zeigen. Die Verantwortlichen müssten sich fragen: Sind Frauen in der Berichterstattung präsent, wird ihre Betroffenheit deutlich? In welchen Rollen werden sie gezeigt?

Dass weibliche Erfahrung einen anderen Blick auf die Welt ermöglichen, zeige sich aktuell in der Berichterstattung über die Vorgänge bei Rammstein: Journalistinnen stellten die Opfer in den Fokus, Männer beschrieben in der Regel die Rechercheergebnisse. „Denn wir Frauen wissen aus eigener Erfahrung ziemlich genau, wie Machtmissbrauch geschieht“, so Becker. Erneut spielt sie auch auf die Reaktionen in Sachen Julian Reichelt im Springer-Konzern und im Verlegerverband BDZV an: Niemand wolle in einem Unternehmen arbeiten, in dem toxische Männlichkeit geduldet und von Vorgesetzten sogar beschwiegen oder gedeckt werde.

Julia Becker kündigte für die Funke Mediengruppe den Aufbau einer Stabsstelle „Cultural Affairs“ an, mit der Female Empowerment und Diversität im Unternehmen initiiert und gefördert werden soll. Diese konzipiert eine redaktionelle Quote für Artikel, Clips oder Posts zu Themen wie Change, Wertewandel, Diversität für jede Redaktion. Frauen in Führung seien bei Funke zwar inzwischen selbstverständlich, doch das Ziel einer paritätischen Besetzung sei noch nicht erreicht, so Becker: „Doch ‚ein Testosteron-Schuppen‘ ist Funke definitiv nicht mehr“.



Der Funke Mediengruppe liegt, so Becker, vor allem guter Regionaljournalismus am Herzen, als Beitrag für eine lebendige Gesellschaft. Denn: „Es geht um viel mehr als die Interessen von uns Frauen. Es geht um die Interessen der gesamten Gesellschaft. Es geht um unsere Demokratie.“

Journalistinnenbund e.V.  
Hansaring 45-47  
D-50670 Köln

Fon +49 (0) 221.9227 6880  
Fax +49 (0) 322.23137278

[info@journalistinnen.de](mailto:info@journalistinnen.de)  
[www.journalistinnen.de](http://www.journalistinnen.de)

Die [Jahrestagung](#) des Journalistinnenbundes am Samstag, den 24. Juni 2023 in Freiburg, steht unter dem Motto: „Branche in Bewegung“ und beschäftigt sich mit der Zukunft von Qualitätsjournalismus, seiner künftigen Finanzierung, gerechter Honorierung und dem durch Digitalisierung veränderten Berufsbild. Im Anschluss werden am Abend die Medienpreise des jb verliehen.

**Pressekontakt:**

Friederike Sittler, jb-Vorsitzende, [sittler@journalistinnen.de](mailto:sittler@journalistinnen.de) Tel.0170-2341859  
Sissi Pitzer, stellv. jb-Vorsitzende, [pitzer@journalistinnen.de](mailto:pitzer@journalistinnen.de) Tel.0171-8373300